

Es ist noch eine zweite ständische Schrift zu verlesen; diese können wir wohl aber jetzt noch zurückstellen und ich gehe gleich zum ersten, vorhin erwähnten Gegenstande der heutigen Tagesordnung über. Das ist „der mündliche Bericht der zweiten Deputation über das Vereinigungsverfahren bezüglich des Decrets Nr. 35, Secundärbahnen betreffend.“)

(Königl. Decret, s. Beil. z. d. Mittheil.:
Decrete 2. Bd. Nr. 35.)

Anträge d. II. Deput., s. Beil. z. d. Mittheil.:
Berichte d. I. R. 1. Bd. Nr. 91.)

Referent Kammerherr von Erdmannsdorff:
In Bezug auf das Allerhöchste Decret Nr. 35 und die Pos. 14 b und c bestanden zwischen den Beschlüssen der Ersten und Zweiten Kammer zwei Hauptdifferenzen, einmal Pirna-Berggießhübel, das andere Mal Kirchberg-Wilkau. Ich bitte um die Erlaubniß, daß auf Pirna-Berggießhübel Bezügliche aus dem Vereinigungsverfahren zu referiren.

Nach langem Debattiren schlug der Herr Präsident der Zweiten Kammer als Vorschlag vor, man solle pure auf das Decret Nr. 35 zurückgehen, also den Ladequai in Pirna und die Fortsetzung nach Gottscheuba fallen lassen. Die gesammte Deputation der Zweiten Kammer nahm diesen Vorschlag an. Die Majorität der diesseitigen Deputation war geneigt, auf diesen Vorschlag einzugehen; die Minorität Ihrer Deputation dagegen nicht.

Zu den Gründen, welche die Majorität der Deputation bewogen haben, dem Vorschlage des Herrn Präsidenten Haberkorn beizutreten und Ihnen nun heute vorzuschlagen, von Ihrem in der letzten Sitzung gefaßten Beschlusse abzugehen und die Bewilligung für Pirna-Berggießhübel auszusprechen, sind noch einzelne neue Momente hinzugetreten, die Ihnen noch nicht bekannt sind, die ich daher mir erlauben werde, Ihnen mitzutheilen. Es ist uns nämlich ein Auszug aus den Registern des Rentamtes Pirna über die Kosten mitgetheilt worden, welche die Unterhaltung der sogenannten Steinstraße von Pirna bis Rottwernsdorf verursacht hat. Das betrug im Jahre 1872 9648 Mark, im Jahre 1873 15,541 Mark — ich lasse die Pfennige allemal weg —, 1874 13,982 Mark. Man überzeugte sich aber im Jahre 1874, daß trotz dieser gesteigerten Ausgaben für die Versteinung dennoch die Straße in einem schlechten Stande blieb, und es wurde daher im Jahre 1874 noch eine außerordentliche nochmalige Versteinung vorgenommen, die 27,623 Mark gekostet hat, so daß also über 40,000 Mark in diesem Jahre verausgabt

wurden. Trotzdem hat die Unterhaltung im Jahre 1875 mehr, als jemals früher, nämlich die Summe von 18,766 Mark und im Jahre 1876 die Summe von 18,466 Mark gekostet. Die Rechnung für 1877 ist noch nicht abgeschlossen; aber nach den erteilten Versicherungen werden die Unterhaltungskosten im Jahre 1877 sich auf mindestens 19,000 Mark belaufen, ein Beweis, meine Herren, in welcher colossaler Weise die Frequenz auf dieser Straße sich gesteigert hat. Die Gründe also, welche die Majorität der Deputation bewogen, Sie heute und zwar auf das Dringendste zu bitten, von Ihrem in der letzten Sitzung gefaßten Beschlusse abzugehen und die Strecke Pirna-Berggießhübel noch zu bewilligen, sind in der Hauptsache die in voriger Sitzung vorgeführten, und bekräftigt wurde die Deputation durch diese im Vereinigungsverfahren mitgetheilten Ziffern.

Die Gründe, aus welchen die Minorität Ihnen anrathet, bei dem Beschlusse stehen zu bleiben, wird wohl der Herr Referent der Minorität vortragen.

Präsident von Zehmen: Ich frage, ob der Herr Referent der Minorität der Deputation das Wort begehrt?

Referent der Minorität Landesältester Hempel:
Die Gründe der Minorität der Deputation für ihre Ansicht: an dem in der letzten Sitzung gefaßten Beschlusse festzuhalten, gestatte ich mir, in Folgendem zu geben.

Es kommt dabei nur der Eisenbahnbau Pirna-Berggießhübel in Frage; denn was den Bahnbau Kirchberg-Wilkau anlangt, so ist die gesammte Deputation einig. Die Minorität der Deputation hält im Allgemeinen an der früher von der Majorität der Kammer gebilligten Ansicht fest, daß neue Eisenbahnbaue definitiv nicht zu beschließen seien, bis nicht die Vollendung der bereits angefangenen Baue erfolgt ist oder doch in nicht zu ferner Zeit bevorsteht. Sie ist nicht der Meinung, daß eine Sistirung des Eisenbahnbaues eintreten solle, erstrebt nur ein Maßhalten hierin. Die Minorität der Deputation hatte sich deshalb, da noch mehrere angefangene Baue zu vollenden sind, auch für die jetzige Finanzperiode bereits wiederum reiche Mittel für Eisenbahnzwecke bewilligt worden sind, zu fragen: ob eine Ausnahme im vorliegenden Falle zu machen und die Ausführung des Baues einer Eisenbahn von Pirna nach Berggießhübel für die gegenwärtige Finanzperiode zu beschließen sei. Diese Frage glaubt die Minorität verneinen zu sollen, weil sie nicht anerkennen kann, daß Gefahr im Verzuge sei; ferner weil sie der Ansicht ist, daß vor definitiver Genehmigung des Baues, welcher vorzugsweise Localinteressen zu dienen bestimmt ist, die

*) M. II. R. S. 129 ff., 1108 ff.,
M. I. R. S. 474 ff.